

# Gürtel so schwarz wie der Espresso

## Der leidenschaftliche Kaffee-Trinker Fiore Tartaglia schreibt auch Fachbücher

**Seit Kurzem ist Fiore Tartaglia einer von bundesweit 125 Karateka, die den 5. Dan tragen. Damit ist der Göppinger, der seit 2001 an der Schule der Kampfkünste in Deggingen den Kampfsport lehrt, der höchstdekorierte Sportler seiner Disziplin im Landkreis.**

LEONHARD FROMM

Schon als 20-Jähriger hatte Fiore Tartaglia in Neapel eine Karateschule eröffnet. Vor gut fünf Jahren legte der selbstständige Grafiker die Prüfung zum 4. Dan ab. Selbst diesen tragen bundesweit nur 400 von rund 150 000 aktiven Karateka. Eigens trainiert hat der Vater zweier Kinder, der täglich ab 5.30 Uhr zu Hause seine Übungen macht, dafür nicht. Die Regel besagt, dass bis zum nächsten Dan nur die entsprechende Zahl der Jahre verstreichen muss. Den 6. Dan könnte der Holzheimer mit 54 Jahren ablegen.

„Der Geist lernt durch den Körper“, nennt Tartaglia eine philosophische Grundregel seines Kampfsports. Immerhin musste der 48-Jährige, der mit 22 Jahren der Familie zuliebe von Neapel in den Landkreis umzog, vor einer internationalen Jury in Bergisch Gladbach

eine Kombination von je vier selbst gewählten und vorgegebenen Übungen (Kihon) zeigen. Dann folgte ein Kampf Mann gegen Mann. Gewertet wurden Präzision, Körperbeherrschung und Anpassungsfähigkeit. So kann ein Kämpfer auch punkten, indem er geschickt ausweicht statt selbst Schläge zu setzen.

Ansehen kann man Tartaglia den neu erworbenen Grad nicht, tragen doch alle Kämpfer ab dem 1. Dan, dem sechs Schülergrade von weiß bis braun vorausgehen, den schwarzen Gürtel. Allerdings mache ihn der 5. Dan in seiner Karateschule glaubwürdiger, im Mai legt dort einer seiner Schüler den 3. und zwei

den 2. Dan ab. „Da muss der Meister vorausgehen“, sagt der leidenschaftliche Espresso-Trinker, der auf seine Schüler sehr stolz ist.

2001 hatten er und sein Freund Klaus Späth begonnen, in der Degginger Schule und im Wiesensteiger Gemeindehaus Karate zu lehren. 2003, mit bereits 50 Schülern, nutzten sie mutig die Chance, in einer alten Textilfabrik einen stilechten Kampfsaal (Dojo) einzurichten. Auf 700 gemieteten Quadratmetern tummeln sich mittlerweile 120 Schüler. Die Acht- bis 54-Jährigen trainieren in fünf Kursen.

Seit 2000 hat der nur 1,60 Meter große Mann bereits fünf Lehrbücher über Karate geschrieben, die auch auf Englisch und Italienisch verlegt werden. Mit einer Gesamtauflage von 22 000 Büchern ist er Europas meistgelesener Karate-Autor. Mehr noch: Der Schweizer Karateverband lehrt nach seinen Büchern. Damit hat Tartaglia gute Chancen, noch weitere Dans zu erhalten. Ab dem achten werden diese nur noch verliehen, wenn man sich etwa um die Verbreitung der Lehre verdient gemacht hat.

Doch dem „Meister“, der das japanische „Sensei“ viel lieber mit „Derjenige, der den Weg zeigt“, übersetzt, geht es statt um Prestige um die reine Lehre: „Wachsen ist ein richtungsorientiertes Vorgehen. Und der größte Gegner, den es zu besiegen gibt, ist man selbst.“



In Pose: Karateka Fiore Tartaglia, Träger des 5. Dans.

FOTO: LEONHARD FROMM